

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Ferie i dr Schwyz  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-466526>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Werre

Unter blühendem Boden  
Haust sie in ihren Gelassen.  
Erde zu lockern, zu roden,  
Gräbt sie Gänge und Gassen.  
Wurzeln der Blumen und Pflanzen  
Dienen zum Frasse der Fratze,  
Füllen den scheusslichen Ranzen  
Dieser teuflischen Ratze.

Blumen müssen sterben,  
Wo wir fressen und graben.  
Leben muss verderben,  
Wo wir an den Wurzeln zerren:  
Wir wollen zu leben haben,  
Wir Werren!

Menschen auf blühendem Berge  
Leben im Glücke gelassen.  
Aber die regsamen Zwerge  
Bauen unsichtbare Gassen.  
Erze, Salze und Kohlen,  
Gilt es zu teufen, zu raffen,  
Millionen zu holen,  
Wenn die Hungernden schaffen.

Städte werden verschüttet,  
Wo wir höhlen und graben,  
Länder werden verhüttet —  
Wir sind die Gebieter, die Herren,  
Wir wollen zu leben haben,  
Wir Werren.

Carl Friedrich Wiegand

## Der Witz der Woche

Was ist paradox?

Wenn ein zahlungsunfähiger Staat  
sich «Reich» nennt!

Denis

## Die Glosse der Woche

Inserat aus der «N. Z. Z.», 28. Juni 33:

**EINBUERGERUNGEN**  
besorgt prompt und rasch gew. Beamter.  
Ausländer erhalten Auskunft unter . . .

Die Freiheit, die unsere Väter mit  
Blut bezahlten, wird heute für Geld  
an beliebige Bewerber verschachert.  
Wenn das der Sinn der Demokratie  
ist, dann ist sie allerdings überlebt!

Guy

## Einbürgerungen in Zürich

Februar 1933 . . . . .	48
März . . . . .	43
April . . . . .	44
Mai . . . . .	79

## Basler im Dienst

Im letzten Wiederholiger! Alles in  
fieberhafter Aufregung. Der Major  
kommt zur Inspektion. Schneidiges  
Grüssen vor allem, lautet die Parole,  
denn darauf ist er scharf. Ein Auto  
fährt vor. Der Gewaltige steigt aus,

sieht sich um, schnüffelt, brummt zu-  
letzt zufrieden. Hörbares Aufatmen  
unsererseits.

Am andern Morgen steht er schon  
früh auf dem Kasernenhof. Aus dem  
Portal tritt Gefreiter Mäuslin aus  
«Glaibasel», Ritter der Füllfeder und  
des Drehstiftes. Wehe, er geht vor-  
bei ohne zu grüssen. Der Alte macht  
eine halbe Drehung und brüllt: «Mor-  
ge, Gfreite!» Worauf sich das Mäusle  
umdreht und verbindlich lächelt:  
«Guete Daag, Herr Major!»

Kurz darauf ernste Unterredung  
mit den Offizieren.

J. B.

## Zürcher Gartenausstellung

Wissen Sie den Unterschied zwi-  
schen Züga und Strandbad? . . . I der  
Züga hät mer 's Züga, im Strand-  
bad nöd.

Bal

## Lieber Spalter

Seit acht Tagen besitzt nun Steck-  
born auch ein Strandbad, welches sie  
das Schönste und Grösste vom Unter-

see nennen. Nun, wie überall, gibt es  
auch hier eine Badeordnung, welche  
jedoch sehr interessant ist. Unter an-  
derem lese ich folgendes:

«Für weibliche Badegäste ist die  
Bekleidung mit einem Badeanzug, der  
Brust, Leib und die Oberschenkel bis  
zur Hälfte deckt, vorgeschrieben.»

Wenn das nicht zieht?! St

## Ferie i dr Schwyz

Der Ruedi hett fir acht Tag in Lör-  
rach e Postfach gmietet. Jetzt macht  
er als «Ussländer» sie Schwizer Ferie-  
Rundreis, natürlich mit em Bundes-  
bahn - «Fremde» - Spezial - Rabatt vo  
drissig Prozant!

«Bimbo»

## Geometrie- Unterricht

Lehrer: «Fritz, erzähl' mir etwas  
über das Zentrum.»

Fritz: «Herr Lehrer, da gibt's nicht  
mehr viel zu berichten, es ist von  
Hitler aufgelöst worden.» Wae

## Schüttelreim

Man versucht mit schlechten Mitteln,  
dass die Reime mechten schitteln.

## Guter Rat

«Was tut man, wenn der Hund  
Läuse hat?»

«Man nimmt ihn so wenig wie mög-  
lich auf den Schoss!»

Ich haus in  
**„KOLLER=HOF“!**  
Jä so! Und erscht die Bar!  
ZÜRICH, am Helvetiaplatz  
Inh.: J. Baltensperger